

Seite 1

Abfalltrennung ist Klimaschutz!

Warum sie wichtig ist



Seite 2

Groß, blau und es passt viel rein

Die blaue Papiertonne



Seite 2

Kork – gar nicht so muffig wie gedacht

Ein toller Rohstoff



Seite 3

Wenn die „Kacke am Dampfen“ ist Kotbeutel & Katzenstreu richtig entsorgen



Abfalltrennung ist Klimaschutz!

Klimaschutz sollte ein sehr präsent Thema in unser aller Alltag sein. Wir haben nur diese eine Erde, auf und von der wir leben. In unserem Alltag verbrauchen wir Ressourcen dieses Planeten und verändern damit das Klima, in dem wir leben. Die Zusammenhänge sind sehr komplex und im Einzelnen nicht einfach nachzuvollziehen. Dennoch kann jede*r im Alltag seinen Beitrag zum Schutz unseres Planeten beitragen, indem Abfälle grundsätzlich vermieden werden und sie, wenn sie doch anfallen, richtig getrennt und zum Recycling gegeben werden. Durch nicht entstandene Abfälle oder im Kreislauf geführte Rohstoffe werde die Ressourcen unseres Planeten geschont, und weniger klimaschädliche Stoffe gelangen in unsere Umwelt.

Ziel einer Abfalltrennung ist die Reduzierung der gesammelten Restabfälle und vorherige Abschöpfung von Wertstoffen wie Bioabfall, Verpackungen aus Kunststoff, Metall, Glas oder Papier sowie Pappe. Aber auch schadstoffhaltige Abfälle wie Batterien, Lacke oder Öle müssen gesondert gesammelt und verwertet werden. Trennhilfen und Beratung zur richtigen Abfalltrennung bekommen Sie bei Ihrer Abfallwirtschaft, Kontaktdaten siehe S. 4.

Bioabfall

Bioabfälle fielen schon lange vor den anderen Abfallfraktionen an – allerdings ist Bioabfall kein Müll in dem Sinne, denn Pflanzen in der Natur vergehen, werden zersetzt und düngen damit neue Pflanzen. Vom Menschen nicht essbare Reste aus der Herstellung von Speisen wurden entweder an Nutztiere verfüttert oder zu Kompost verarbeitet. Aus organischen Abfällen entsteht seit jeher Neues. Speisereste fielen früher selten an. Heute ist das leider etwas anders – Lebensmittel werden gekauft und landen dann direkt in der Tonne. Meist, weil zu viel gekauft wurde oder das Mindesthaltbarkeitsdatum als „tödlich ab“-Datum wahrgenommen wird. Im schlimmsten Fall landet das beispielsweise altbackene Brot nun auch noch in der Verpackung im Restabfallbehälter. Das sollte durch Einkaufsplanung und Abfalltrennung wirklich vermieden werden. Wird das Brot ohne Ver-

packung in der Komposttonne entsorgt, wird daraus Biogas und Kompost. Aus dem Biogas können Wärme und Strom erzeugt werden oder es wird zum Antrieb von Fahrzeugen verwendet. So kann Gas aus endlichen fossilen Quellen gespart werden. Der Kompost gibt den Böden wichtige Nährstoffe für neue Pflanzen zurück und baut im Boden eine wasserspeichernde sowie CO₂ bindende Humusschicht auf.

Altpapier

Werden Papier und Pappe getrennt von anderen Abfällen in der blauen Tonne gesammelt, können diese in einen Kreislauf geführt werden. Sortiert nach Papier und Pappe, werden die Fasern zu neuem Papier oder neuer Pappe. Bis zu sieben Mal können Papierfasern wiederverwendet werden. Sortiert, gepresst, zerfasert und gereinigt, wird aus dem Altpapier ein neues Endprodukt. Das Recyclingpapier wird beispielweise zu Zeitungen verarbeitet. Wird Papier hingegen aus Holz hergestellt, werden die benötigten Fasern aus dem Zellstoff des Holzes gewonnen. Dafür werden – logisch – Bäume gefällt. Bäume binden CO₂ aus unserer Atmosphäre. Zusätzlich bieten sie einen Lebensraum für weitere Pflanzen, Tiere und schützen Boden vor Abtragungen. Eine endlose Kreislaufführung von Papierfasern im Recycling ist leider noch nicht möglich, sodass immer noch Bäume für Papier gefällt werden.

Eine Reduzierung ist jedoch durch Recyc-

ling möglich. Das geht natürlich nur, wenn Papier und Pappe getrennt von anderen Abfällen gesammelt werden.

Tipp: Hygienepapiere wie Taschentücher oder Papierhandtücher gehören nicht in die blaue Tonne, sondern in den Restabfallbehälter.

Verpackungen

Verpackungen aus den unterschiedlichsten Materialien sind kaum zu umgehen. Wenn möglich sollten natürlich immer Mehrwegprodukte bevorzugt werden. Das ist leider in unserer Konsumgesellschaft nahezu unmöglich. Einwegverpackungen fallen immer wieder an. Diese können aus Papier, Pappe, Kunststoffen, Glas oder Metall sein. Häufig finden sich auch Kombinationen der Materialien. Diese Wertstoffe können, werden sie sortenrein gesammelt, in der Regel gut recycelt werden und so Rohstoffe für neue Produkte bilden. Häufig können bei Verwendung der sogenannten Sekundärrohstoffe die Entstehung von CO₂ sowie der Bedarf an Energien und begrenzt vorhandenen Rohstoffen reduziert werden.

Beispielweise sind Altglasscherben ein fester Rohstoff für neues Glas. Durch die Verwendung von Altglas werden Rohstoffe wie Kalk und Sand, die durch Bergbau ge-

wonnen werden, eingespart. Auch ist der Schmelzpunkt vom Altglas niedriger, wodurch Energie eingespart werden kann. Verunreinigungen im Altglas müssen vor dem Schmelzen entfernt werden: Steine, Keramik oder Flachglas können Glasfehler im neuen Glas verursachen. Daher sollte auch hier immer gut getrennt werden.

Leichtverpackungen aus Verbund- und Kunststoffen werden im gelben Sack gesammelt. Der sehr dünne gelbe Sack wird für die Sortierung zerrissen, und die darin enthaltenen Materialien werden in einem technisch anspruchsvollen und vielstufigen Prozess nach Materialien sortiert. Dies funktioniert aufgrund verschiedener Eigenschaften oder Beschaffenheiten der Wertstoffe. Damit dieser automatisierte Prozess optimal funktioniert, sollten Leichtverpackungen „einzeln“ in den gelben Sack gegeben werden. Das heißt, dass der Joghurtdeckel ganz vom Becher abgerissen wird und beide dann in den Sack kommen. Alle Verpackungen, die aus unterschiedlichen Wertstoffen zusammengesetzt wurden, sollten vor dem Entsorgen auseinandergerissen werden. Die sortierten Bestandteile von Verpackungen können dann recycelt werden und werden so zum Rohstoff für neue Produkte.

Elektroaltgeräte

Elektrogeräte bestehen aus vielen unterschiedlichen Materialien. Einige sind schädlich für Mensch, Tier und Natur, wie z. B. Quecksilber oder Blei. Andere sind wertvoll und können gut recycelt werden, wie Gold, Silber oder Kupfer. Durch die fachgerechte Entsorgung und das anschließende Recycling werden auch hier Sekundärrohstoffe gewonnen. So müssen weniger sowieso begrenzt vorrätige Metalle abgebaut werden. Häufig zusammen mit Elektroaltgeräten werden auch Batterien und Akkus betrachtet. Teilweise können diese auch gar nicht mehr aus Elektroschrott entnommen werden. Sie stellen dadurch eine Gefahrenquel-



Abfalltrennung ist Klimaschutz.

Foto: © Heßke

le für Brände dar. Verbrennen Abfälle unkontrolliert, werden Schadstoffe und klimaschädliche Gase unkontrolliert freigesetzt. Das sollte zum Schutz aller unbedingt vermieden werden.

Natürlich gibt es noch viel mehr Betrachtungswinkel zum Thema unterschiedliche Abfallfraktionen, Abfalltrennung und Klimaschutz, aber das Papier ist begrenzt...

Wohin mit Rasenschnitt, Fallobst & Co.?

Im Garten fallen unterschiedliche Arten kompostierbarer Abfälle an. Wird der Rasen beim Mähen mit einem Korb gefangen, kann einiges an Rasenschnitt anfallen.

Auch der Beschnitt von Büschen, Unkraut, Fallobst derzeit sowie kleine Zweige mit Blattwerk fallen in der Regel in größeren Mengen an. Dieses Material gehört, wenn es nicht auf dem eigenen Grundstück kompostiert wird, in die Komposttonne. Da die Komposttonne zumeist den anfallenden Mehrmengen nicht gewachsen ist, kann diese in den vegetationsreichen Monaten durch eine Saison-Komposttonne unterstützt werden. Diese ist ab einem Volumen von 60 Litern erhältlich und wird in den Monaten April bis Oktober bequem 2 wöchentlich vor der Haustür geleert. In den Wintermonaten verbleibt der Behälter auf dem Grundstück, wird aber natürlich nur in den Leerungsmonaten bezahlt. Bestellt werden kann die Saison-Komposttonne schon jetzt für das nächste Frühjahr bei Ihrer Abfallwirt-

schaft. Die Kontaktdaten finden Sie auf S. 4.

Größeres Material aus dem Garten wie Äste von Bäumen oder großem Buschwerk können als Holzschnitzel ebenfalls im eigenen Garten verwertet oder zur entsprechenden Sammlung gegeben werden.

Ich mag am Liebsten Rasenschnitt, Unkraut und Zweige mit Blättern!



Foto: © Stahl

Groß, blau und es passt ziemlich viel rein

Nein, es geht nicht um ein keksverliebtes Wesen aus einer bekannten Kinderserie, sondern um die Altpapiertonne.

Eigentlich sollte so einiges an Papier und Pappe hineinpassen.

Werden Kartons vor dem Befüllen zerkleinert, funktioniert das sogar richtig gut. Auch beim oben genannten Wesen passen mehr Kekse hinein, wenn sie zumindest etwas gekaut werden.



Foto: © AdobeStock



Jegliche Parallelen sind selbstverständlich rein zufällig!

Foto: © AdobeStock

Große Pappkartons sollten so weit zerkleinert werden, dass sie nicht im Behälter feststecken, sondern bei der Leerung einfach herausfallen. Sollten Sie sich Ihre Papiertonne mit mehreren Wohnungen teilen, beugt diese Rücksichtnahme nicht nur Ärger mit den Nachbarn vor, sondern spart auch Platz bei der Bereitstellung.

Meine Komposttonne wurde nicht geleert – Warum?

Dass getrennt gesammelter Bioabfall ein echter Klimaschützer ist, wurde ja bereits auf S. 1 beschrieben. Daher bleiben falsch befüllte Komposttonnen im Landkreis Göttingen auch ungeleert stehen.

Nur so können auch die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte der Störstoffe im Bioabfall erfüllt werden. Störstoffe sind Abfälle, die nicht mit dem Bioabfall verwertet werden können, sondern aufwendig heraus sortiert werden müssen.

Eine Komposttonne, die nach der Leerungstour noch gefüllt an der Straße steht, sollte nicht sein und ist natürlich unangenehm für alle Beteiligten. Deswegen sollte bereits bei der Sammlung der Bioabfälle genau darauf geachtet werden, was am Ende in der grünen Tonne landet. Leider landen auch immer wieder Gemüsenetze oder „kompostierbare“ Plastiktüten in den Komposttonnen – diese bleiben dann stehen. Während der Leerungstour wird der Inhalt der Komposttonne auf zwei unterschiedliche Arten kontrolliert. Während die Komposttonne an das Müllauto hängt

wird, öffnen die Müllwerker*innen den Deckel und schauen hinein. Sehen Sie direkt einen Störstoff, wird ein Foto gemacht und der Behälter bleibt ungeleert stehen. Mit dem Foto kann bei Nachfragen genau weitergeholfen werden, warum eine Komposttonne nicht geleert wurde.

Zusätzlich befindet sich an jedem Fahrzeug ein Detektionsgerät. Dieses „überprüft“ den Inhalt der Komposttonne auf metallische Störstoffe. Die Art der Metalle spielt dabei keine Rolle. Befinden sich also noch Drähte in Blumensträußen oder -gestecken, Alufolie an Speiseresten, Kronkorken oder andere Metallklammern im Bioabfall, wird eine falsche Befüllung detektiert. Auch Sprühlacke auf Blumen oder metallhaltige Drucke werden erkannt.

An die nicht geleerten Komposttonnen wird ein oranger Anhänger mit Erläuterungen gehängt. Auf diesem finden sich auch die Kontaktdaten der Abfallberatung, falls mal unklar sein sollte, was der Fehlwurf gewesen sein könnte. Sind die Störstoffe bei der nächsten regulären Leerung entfernt worden, wird die Kom-



Müllreste im Kompost möchte niemand haben. Foto: © Heßke

posttonne auch wieder geleert. Denn wir alle wollen, dass der anfallende Bioabfall auch wirklich hochwertig verwertet wird und unsere Umwelt schützt.

Achtung:

Auch zu volle Komposttonnen können nicht geleert werden. Der Deckel der Tonne muss locker schließen. Überquellende Behälter können von den Fahrzeugen nicht gekippt werden. Ist die vorhandene Komposttonne zu klein, kann jederzeit eine größere bestellt werden.

Am Tag der Leerung:

- Bei Frost die Tonne erst morgens am Abholtag an die Straße stellen.
- Sind die Abfälle in der Tonne bereits festgefroren, können diese vor der Leerung vorsichtig mit einem Spaten gelöst werden.

Komposttonne: Tipps & Tricks für die kalten Monate

Vor Leerung / beim Befüllen:

- Die Komposttonne an einen frostsicheren Standort stellen, z. B. in die Garage.
- Strukturmaterial wie Zweige und Blätter, saugfähige Pappe, Eierkartons oder zerknülltes Zeitungspapier auf den Boden der Komposttonne legen.

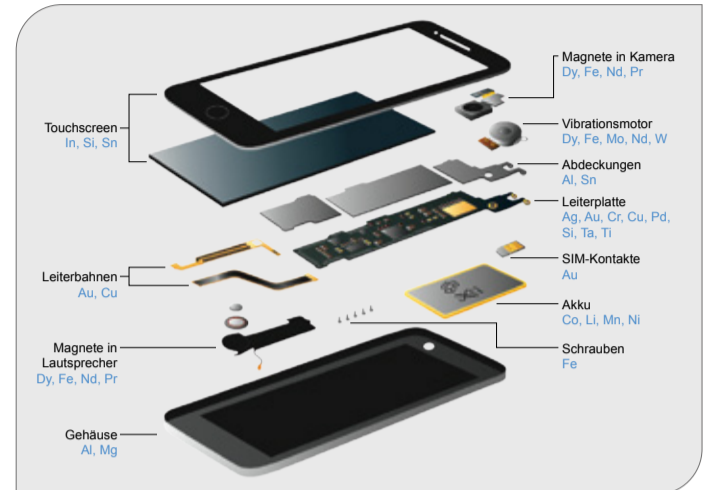
- Feuchte oder nasse Abfälle möglichst nicht lose, sondern in Papiertüten oder Zeitungspapier gewickelt einfüllen.
- Der Abfall in der Tonne sollte nie gepresst werden.
- Warme Abfälle vor der Entsorgung abkühlen lassen, denn warme Abfälle frieren schneller fest.

Das letzte Smartphone – bitte nicht in der Schublade versauern lassen

Alte Handys und insbesondere Smartphones sind eine besondere Art der Elektroaltgeräte. Durch den täglichen Gebrauch und die riesige Menge an gespeicherten Bildern und privaten Daten hängt der ein oder andere Nutzer emotional an dem kleinen Computer.

Neue Smartphones werden leider trotzdem regelmäßig angeschafft, und das alte Gerät wird dann langsam in der Schublade vergessen. Ist das Smartphone noch intakt, kann es repariert werden, und ist es nicht die älteste Generation, kann es gut weiterverkauft werden. Ist es hingegen nicht mehr Stand der Technik oder defekt, können die Rohstoffe aus dem Telefon gut recycelt werden.

Ein durchschnittliches Smartphone besteht nach der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe zu 45 % aus Metallen, 32 % aus dem Displaymaterial, 17 % aus Kunststoffen und 6 % anderen Materialien. Neben Metallen wie Eisen sind aber auch wertvollere Metalle wie Gold und Palladium in Smartphones verbaut. Obwohl die verbauten Mengen mit teilweise weniger als 1 g in einem Handy nicht sehr viel scheint, können diese aus Altgeräten zurückge-



Zerlegtes Smartphone und darin vorkommende Metalle Foto: © BGR/PrinzMayer

wonnen werden und dann auch in neuen Mobiltelefonen verwendet werden.

In der Schublade nutzt das Gerät also niemandem. Viele Vereinigungen sammeln Althandys an verschiedenen Sammelstellen, um die Geräte für den guten Zweck zu verwerten. Die Verfassung spielt dabei keine Rolle. Mit der Rückgabe der Rohstoffe in den Kreislauf können sogar

zum Umwelt- und Naturschutz unterstützt werden.

Also bitte die Mobiltelefone so lange wie möglich in Benutzung behalten und dann nicht in irgendeiner Schublade vergessen. Die gespeicherten Daten sollten bei Bedarf auf einem anderen Speichermedium gesichert und dann vom Mobiltelefon gelöscht werden.

Tipp: Für die Smartphone Nutzenden kann kostenfrei auch die AbfallApp des Landkreises Göttingen installiert werden. Dort finden sich Informationen zu Leerungsterminen, Standorten und rund um die Abfallentsorgung.



Fotos: © AdobeStock

Kork – gar nicht so muffig wie gedacht

Kork ist auf den ersten Blick ein ziemlich unscheinbares, hellbraunes Material. Trotzdem – jede*r kennt es – zumindest als Korken auf Flaschen.

Dabei vereint der Naturrohstoff viele interessante und vielseitig einsetzbare Eigenschaften in sich: Der Hartschaum schwimmt, ist wasserabweisend, ermöglicht einen Gasaustausch, ist sehr elastisch, isoliert, brennt schlecht, bindet CO₂ und ist gut zu recyceln. Verarbeitet werden kann Kork nicht nur als Flaschenverschluss, sondern auch als Isolationsmaterial in Gebäuden und Raumschiffen, als Schuhsohlen, Handtaschen und Rucksäcke, Fußböden und vieles mehr. Gewonnen wird der Umweltschützer aus der Rinde von geeigneten Baumarten wie der Korkeiche. Die Baumarten bilden viele dicke Schichten der Rinde als Schutzschicht. Diese können, wenn die Bäume alt genug sind,



Kork ist ein vielseitiges, nachhaltiges Material.

Foto: © Heßke

nur alle neun Jahre geerntet werden. Zum Glück ist Kork aber wiederverwendbar, so dass unser Bedarf auch so gedeckt werden kann und die Baumbestände geschützt werden.

Um den Kork nach der Aufgabe als Flaschenkorken wieder verwenden zu können, muss er sortenrein gesammelt werden. Dafür gibt es an vielen verschiedenen Orten Sammelstellen für Flaschenkorken. Die Flaschenkorken werden zentral zu Dämmmaterial verarbeitet. Mehr In-

formationen zum Korkrecycling und zu den Sammelstellen gibt es bei der Abfallberatung unter den auf Seite 4 angegebenen Kontaktdaten.

Aufgepasst! Leider besteht heute nicht mehr jeder Flaschenkorken aus dem Naturrohstoff, sondern auch aus täuschend ähnlich wirkendem Kunststoff. Einige Flaschenverschlüsse aus Kunststoff sehen dem Original zum Verwechseln ähnlich. Bitte bei der Sammlung ganz genau hinschauen.

Nicht vergessen: Gelbe Säcke nur für Verpackungsabfälle

Immer wieder werden die sehr dünnen Plastiksäcke, die nur zur Abholung von Verpackungsabfällen gemacht und verteilt werden, äußerst kreativ zweckentfremdet.

Denn auch wenn Pfandflaschen als Verpackungen aus Kunststoff definiert werden können, gehören sie auf dem Weg zum Pfandautomaten nicht in den gelben Sack, sondern in eine große, wiederverwendbare Tasche. Eine Lagerung, Transport oder Anlieferung von KMF-Abfällen (künstliche Mineralfasern wie in Dämmstoffen) in gelben Säcken gefährdet Sie und die Mitarbeiter*innen an den Entsorgungsanlagen – nutzen Sie

dafür geeignete stabile und luftdichtverschlossene Säcke. Auch für die Lagerung von Sommerreifen über den Winter sind die dünnen Säcke natürlich nicht geeignet. Die einmal im Jahr kostenfrei für Bürger*innen verteilten gelben Säcke sind nur für die Sammlung und Bereitstellung von Verpackungsabfällen zu verwenden.

Kleiner Tipp: Zwischen anderen Abfallbehältern bereitgestellt, sind die leichten Säcke auch gleich gegen ein Wegfliegen bei Wind gesichert.



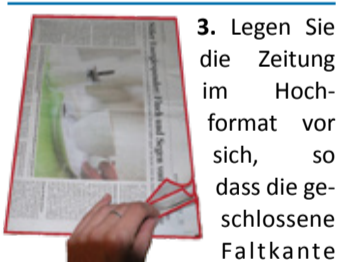
Gelbe Säcke dürfen nicht zweckentfremdet werden. Foto: © AdobeStock

Faltanleitung – Abfallbeutel für den Vorsortierer

1. Legen Sie drei Lagen Zeitungspapier übereinander ausgebreitet vor sich hin.



2. Falten Sie diese 2-mal an den vorgefalteten Knicken, wie im Bild zu sehen, zusammen.



3. Legen Sie die Zeitung im Hochformat vor sich, so dass die geschlossene Faltkante links liegt.

Nun zählen Sie an der unteren rechten Ecke die drei oberen Blätter ab.

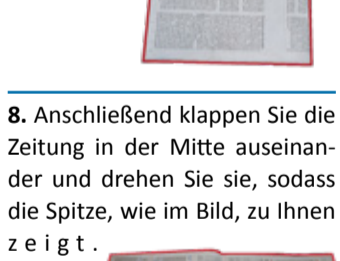
4. Die drei abgezählten Blätter ziehen Sie, wie im Bild, zur linken Seite und halten die restlichen Blätter rechts fest. Dadurch wird ein Dreieck aufgespannt. Mit der Hand kann der Formung des Dreiecks von Innen nachgeholfen werden. Drücken Sie das Dreieck fest.



5. Legen Sie jetzt die linke Seite an der Faltkante wieder über die rechte Seite.



6. Wenden Sie die Zeitung auf die Rückseite und legen Sie sie mit der Faltkante erneut nach links.



7. Wiederholen Sie die Schritte 3 bis 5 mit der Faltkante auf der rechten Seite.



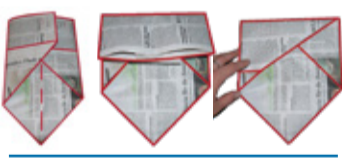
8. Anschließend klappen Sie die Zeitung in der Mitte auseinander und drehen Sie sie, sodass die Spitze, wie im Bild, zu Ihnen zeigt. Achten Sie darauf, dass auf jeder Seite zwei „Flügel“ liegen.

9. Nun falten Sie nacheinander die rechten und linken oberen drei Blätter über die Mitte (gestrichelte Linie) der Zeitung hinweg. Die Größe des überklappten Teils ist abhängig von der Zeitungsgröße. Hier kann ein Vorsortierer als Maß zur Hilfe genommen werden.

10. Im Anschluss klappen Sie den oberen mittleren Teil nach unten.



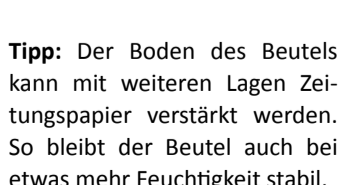
11. Falten Sie eine Ecke des Rechtecks, wie im Bild, nach innen unter das vordere Dreieck. Dadurch wird die Faltung fixiert.



12. Wenden Sie die Zeitung und wiederholen Sie die Schritte 9 bis 11.



13. Greifen Sie oben in die Zeitung hinein und ziehen Sie den Beutel an den Ecken auseinander. Drücken sie den Boden in Form, so dass ein rechteckiger Beutel entsteht.



Sie können mehrere Beutel vorfalten und auf dem Stand von Schritt 12 zusammengeklappt auf Vorrat halten.

Tipp: Der Boden des Beutels kann mit weiteren Lagen Zeitungspapier verstärkt werden. So bleibt der Beutel auch bei etwas mehr Feuchtigkeit stabil.

25.000 neue Sammelstellen deutschlandweit

Rücknahme von kleinen Elektroaltgeräten im Handel jetzt Pflicht

Alte Elektrogeräte werden nicht wie Altpapier oder Bioabfall vor der Haustür in einer Tonne abgeholt, auch gibt es für sie keine zentralen Sammelstellen in Containern. Das Rücknahmesystem für Elektroaltgeräte ist etwas anders strukturiert.

Da Elektroschrott weder täglich noch wöchentlich anfällt, ist eine regelmäßige haushaltsnahe Abholung nicht notwendig. Abgegeben werden können die Geräte aber an vielen verschiedenen Anlaufstellen. Dafür muss auch gar nicht immer zum Recyclinghof gefahren werden, denn seit dem 1. Juli 2022 sind auch Supermärkte und Discounter verpflichtet, kleine Elektrogeräte (max. Kantenlänge 25 cm) zurückzunehmen. Dabei spielt keine Rolle, ob in dem Geschäft

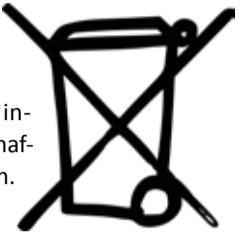
ein gleichwertiges Neugerät gekauft wurde. Durch diese Rücknahmepflicht sind nach dem Umweltbundesamt rund 25.000 neue Sammelstellen für Ver-



Elektroaltgeräte können Brände im Abfallbehälter auslösen. Foto: © Sieloff

braucher*innen geschaffen worden. Zusätzlich können

Elektrogeräte kostenfrei an den Recyclinghöfen oder bei der mobilen Schadstoffsammlung abgegeben werden. Auch bei der Sperrmüllsammlung werden Elektroaltgeräte mitgenommen. Die Nutzung dieser Rücknahmesysteme ist bitter nötig, denn in den Geräten können durch Batterien und Akkus gefährliche Stoffe, aber auch wertvolle, recycelbare Rohstoffe enthalten sein. In den Restabfallbehälter sollten sie auf keinen Fall geworfen werden, denn die Stoffe können dadurch nicht nur schwer recycelt werden, sondern auch Brände auslösen.



Wenn die „Kacke am Dampfen“ ist ...

Die Entsorgung von Hundekot und Katzenstreu führt leider immer wieder zu Unsicherheiten und Ärger. Das kann mit den folgenden Tipps ganz einfach vermieden werden.

Für den Spaziergang mit dem Hund sollte sowieso immer die ein oder andere Tüte eingepackt sein, um den Kot einzusammeln. Die meisten Spaziergänger*in-



Hundekotbeutel haben in der Komposttonne nichts zu suchen. Foto: © Veolia

nen sind da auch sehr vorbildlich. Wo die volle Tüte dann aber entsorgt wird, ist nicht immer geplant. Deswegen landen leider immer wieder Hundekotbeutel in zur Leerung bereitgestellten Komposttonnen. Das muss nun wirklich nicht sein!

Sollten vermehrt Komposttonnen mit Hundekotbeuteln oder anderen Abfällen durch Dritte befüllt werden, kann ein Behälterschloss bei der Abfallwirtschaft bestellt werden (Kontakt siehe S. 4).

Deswegen eine Bitte an Hundebesitzende und Spaziergehende: Die Tüte mit dem Kot gehört in den schwarzen Restabfallbehälter und auf keinen Fall in eine grüne oder blaue Tonne, die zur Abholung bereitsteht. Und: Auch ohne Plastiktüte gehören Fäkalien von fleischfressenden Haus- und Nutztieren auf keinen Fall in die Komposttonne.

Mit der Katze wird in der Regel nicht Gassi gegangen. Eine andere Toilettenlösung ist gefragt – im Katzenklo befindet sich Streu, welche die Flüssigkeiten

und Gerüche der der Hinterlassenschaften bindet. Unabhängig davon, ob mineralische oder organische Streu verwendet wird, gehört auch diese auf keinen Fall in die Komposttonne. Katzenstreu, inklusive der Fäkalien, ist im Restabfallbehälter richtig aufgehoben.



Findet sich Katzenstreu in der Komposttonne, bleibt sie stehen. Foto: © Veolia

In eigener Sache

Zum 01.01.2025 werden die beiden Abfallwirtschaften Göttingen und Osterode am Harz zu einer Abfallwirtschaft zusammengeführt. Im gesamten Kreisgebiet werden dann gleiche Entsorgungsangebote zu gleichen Gebühren gelten. Damit die Umsetzung möglichst reibungslos funktioniert, wur-

den schon jetzt die Weichen gestellt. Für die Zusammenführung der Abfallwirtschaften wurde ein Gutachten durch eine Beratungsfirma erstellt. Dieses Gutachten wurde im Sommer 2022 bereits im Umweltausschuss vorgestellt und in Workshops durch Kreistagsabgeordnete diskutiert. Aus den Ergebnissen des

Gutachtens sowie der Workshops wird eine Beschlussvorlage zur Harmonisierung der Abfallwirtschaften erarbeitet und in den Kreistag eingebracht.

Die aktuelle Sachlage finden Sie jeweils in den Pressemitteilungen auf der Website des Landkreises Göttingen.

Eine Hilfe für Bürgerinnen und Bürger aller Nationalitäten:

Abfälle richtig trennen

Im Alltag kommt es vor, dass es aus dem Blickfeld gerät, welcher Abfall wo und wie richtig entsorgt wird. Deshalb haben wir für Sie eine kleine Übersicht zur Abfalltrennung entwickelt, die Ihnen beispielhaft erläutert, was wohin gehört und wie und in welchem Rhythmus entsorgt wird.

Diese Übersicht stellen wir Ihnen gern als DIN A3-Plakat zur Verfügung, welches Sie für sich, Ihre Mitbewohner*innen, Nachbar*innen und Freund*innen auf- bzw. aushängen können. Das Plakat gibt es übrigens noch in verschiedenen Sprachen: arabisch, dari, englisch, farsi, kur-

disch-kurmandisch, polnisch, rumänisch, russisch, serbisch-kroatisch, spanisch, türkisch und ukrainisch.

Das Plakat **Abfälle richtig trennen** können Sie bei der Abfallberatung telefonisch oder per Mail bestellen.

LANDKREIS GÖTTINGEN	
Abfälle richtig trennen	
Altglas Einwegflaschen, Marmeladengläser, sonstige Schraubgläser/ Hohlgläser	zu den örtlichen Glascontainern bringen
Altpapier Briefumschläge, Geschenkpapier, Hefte, Kataloge, Prospekte, Schreibpapiere, Taschenbücher, Zeitungen, Zeitschriften, Verpackungen aus Papier, Pappe und Karton	Abholung: 4-wöchentlich über die Papiertonne oder in Bündeln Achtung: max. Menge der Bündel 0,5 m ³
Verpackungen aus Kunststoff, Metall und Verbunden Folien, Getränkekartons, Gefrierpackungen, Joghurtbecher, Konserven, Kunststoffblumentöpfe, Kunststoff- oder Stoffnetze, Milchkartons, pfandfreie Einwegflaschen, Plastiktüten, Schraubverschlüsse, Styroporverpackungen	Abholung: 2-wöchentlich über den gelben Wertstoffsack
Bioabfall Brotreste, Eierschalen, Essensreste auch verschimmelt oder verdorben (möglichst keine Fleisch- und Fischreste oder Knochen), Fallobst, Federn, Gemüse- und Obstreste, Kaffeesatz mit Filtertüten, kranke befallene Pflanzen, Laub, Rasenschnitt, Schalen von Zitrusfrüchten, Schnittblumen, Tannennadeln, Teebeutel, Topfpflanzen ohne Topf, Vertikutiergut, Wildkräuter	Abholung: 2-wöchentlich über die Komposttonne
Baum- und Strauchschnitt Äste und Zweige in Bündeln, Laub und lose Gartenabfälle im Laubsack des Landkreises Göttingen	Abholung: dreimal jährlich, 1 x im Frühjahr und 2 x im Herbst
Schadstoffe Beizmittel, Chemikalien, Farben (keine wasserlöslichen Farben), Fotochemikalien, Holzschutzmittel, Kleberreste, Kondensatoren, Lacke, Laugen, Leuchtstoffröhren, Lösungsmittel, Öllappen, leere Ölkanister, Pflanzenschutzmittel, Säuren, teilentleerte Spraydosen, Thermometer, Elektrokleingeräte mit max. 25 cm Kantenlänge	Abholung: zweimal jährlich, Abgabe am Schadstoffmobil
Elektroniksrott CD-Player, Computer, Drucker, Dunstabzugshauben, Elektroherde, elektr. Zahnbürsten, Fernseher, Geschirrspüler, Kaffeemaschinen, Kompaktanlagen, Kühlgeräte, Mikrowellen, Monitore, Plattenspieler, Radiorekorder, Rasierapparate, Rechner, SAT-Receiver, Tastaturen, Trockner, Videorekorder, Wäscheschleuder, Waschmaschinen	Abholung auf Abruf: Bestellung der Abholung mit der Sperrmüllkarte oder online: www.landkreisgoettingen.de
Altmittel Aluleiter, Fahrradrahmen, Gartentisch aus Metall, Kinderwagen, Metallregale, Rasenmäher (Tank und Schwimmer sind auszubauen und gereinigt dazustellen), Sprungrahmen aus Metall, Stahlrahmen, Wäschespinn, Zinkwannen	Abholung auf Abruf: Bestellung der Abholung mit der Sperrmüllkarte oder online: www.landkreisgoettingen.de
Altholz Besenstiel, Holzleiter, Holzkisten, Holzschlitten, Küchen und sonstige Inneneinrichtungen aus Holz, auch beschichtet, gestrichen und lackiert, Regalbretter, Schrank, Stuhl, Tisch	Abholung auf Abruf: Bestellung der Abholung mit der Sperrmüllkarte oder online: www.landkreisgoettingen.de
Sperrmüll Fußbodenbeläge (gerollt bzw. gebündelt), Matratzen, Kinderwagenoberteile, Läufer, Plastikmöbel, Polstermöbel, Regentonne, Teppiche, Wäschekorb, Wäschewanne, Zelt	Abholung auf Abruf: Bestellung der Abholung mit der Sperrmüllkarte oder online: www.landkreisgoettingen.de
Restabfall Alle Abfälle, die nicht getrennt entsorgt werden können: Aktenordner, alte Fotos, Binden und Tampons, ausgetrocknete Binderfarbe, Blumentöpfe aus Ton, Blumenübertöpfe, Bodenbelagsreste, Dachpappenreste, Dämmstoffreste, ausgetrocknete Dispersionsfarbe, Federbetten, Fensterglas, kaputte Frischhalteboxen, Glühbirnen, lackierte und behandelte Holzreste, Katzenstreu, Kehrlicht, Keramik, Knochen, Kondome, Lumpen, Porzellan, Spiegelglas, kaputtes Spielzeug, Staubsaugerbeutel, Styropor von Wand und Decke, Tapetenreste, Teppichbodenreste, Videokassetten, Windeln, Zigarettenkippen und -asche	Abholung: 2-wöchentlich über den Restabfallbehälter
Weitere Informationen: Landkreis Göttingen · Umweltamt · Abfallwirtschaft Göttingen · Reinhäuser Landstraße 4 · 37083 Göttingen Tel.: 0551 525-2473 · Fax: 0551 525-2530 · E-Mail: abfallberatung-goe@landkreisgoettingen.de	Alle Wertstoffe und Abfälle können auch auf dem Recyclinghof Deiderode, teilweise gegen Gebühr, abgegeben werden.

Was ist drin in der Mülltonne?

Anfang Juli wurde in unserem Auftrag eine Restabfallsortieranalyse durchgeführt. Dazu wurden in zuvor ausgewählten Gebieten stichprobenartig einzelne Restabfallbehälter vor der eigentlichen Müllabfuhr durch ein Ingenieurbüro geleert. Die so eingesammlte Stichprobe wurde hinsichtlich der Zusammensetzung des Restabfalls untersucht.

Insbesondere sollte durch diese Sortieranalyse ermittelt werden, wieviele Wertstoffe sich noch im Restabfall befinden. Darüber hinaus war es uns auch wichtig zu erfahren, ob sich noch Schadstoffe wie z. B. Batterien in der Mülltonne befinden.

Und das sind die wichtigsten Ergebnisse:

- **Papier**
Super – kaum verwertbares Papier im Restabfall
- **Schadstoffe**
Super – keine Schadstoffe und nur vereinzelt Batterien im Restabfall



Verwiegen

Foto: © Loewe

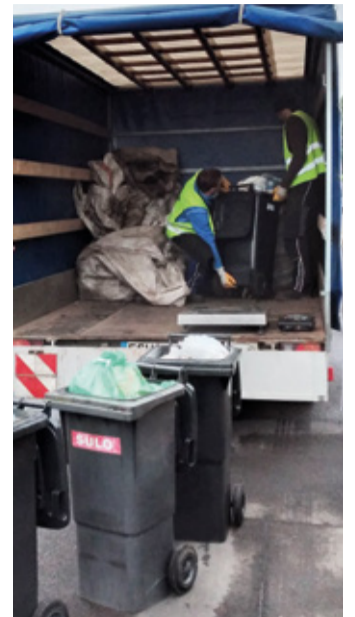
Aber es gibt noch Verbesserungspotenzial:

- **Küchenabfälle**
Der Restmüll im Bereich der Abfallwirtschaft Göttingen besteht zu einem Fünftel aus Küchenabfällen, also Obst- und Gemüseschalen, verdorbenes Obst und Gemüse, Teebeutel und Kaffeefilter.
- **verpackte Lebensmittel**
Der Anteil der verpackten Lebensmittel war ebenfalls recht hoch. Dabei handelte es sich zu einem Großteil um Lebensmittel, die noch zum Verzehr geeignet waren. Bei vielen dieser verpackten Lebensmittel war das Mindesthaltbarkeitsdatum noch nicht oder gerade eben erst abgelaufen.
- **Elektrokleingeräte**
Der Restabfallbehälter wird leider viel zu häufig als Entsorgungsvариante für Elektrokleingeräte genutzt. In 83 % der untersuchten Mülltonnen fanden sich Stecker, Kabel, elektrisches Kinderspielzeug,



Umfüllen der Stichproben

Foto: © Loewe

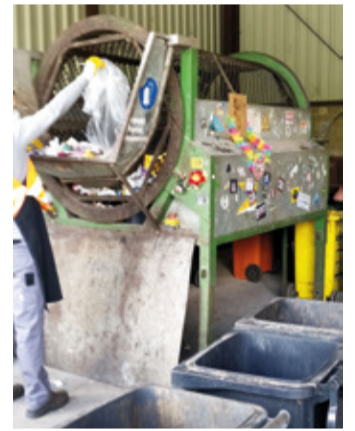


Sammlung der Stichproben

Foto: © Loewe

LED- und Energiesparlampen, elektrische Zahnbürsten, Wasserkocher etc.

Wie Elektroaltgeräte richtig entsorgt werden siehe S. 2/3.



Einfüllen in die Sortiertrommel

Foto: © Wallmann

Wohin mit alten Medikamenten?

Immer mal wieder fallen sie einem in die Hände: Medikamente, deren Ablaufdatum überschritten ist. Und nun – wohin damit?

Damit umweltbelastende Stoffe nicht in den Hausmüll wandern und mit alten Medikamenten kein Missbrauch betrieben wird, hat die Abfallwirtschaft Göttingen ein Rücknahmesystem für solche Medikamente aufgebaut. Die Altmedikamente können in den Apotheken abgegeben werden. Die Apotheken nehmen auf freiwilliger Basis die Altmedikamente aus den Haushalten zurück. Die Entsorgung der Altmedikamente übernimmt die Abfallwirtschaft Göttingen.

Die Apotheken, die sich an dem Rücknahmesystem beteiligen, erhalten von der Abfallwirtschaft Göttingen die nötige Ausstattung. Die Fachleute in den Apotheken trennen in problematische und unproblematische Altmedikamente. Die Abholung der Altmedikamente erfolgt durch die Abfallwirtschaft Göttingen im Rahmen der normalen Müllabfuhr. Die

Altmedikamente werden aus der Apotheke herausgeholt und durch das Müllfahrzeug zur Entsorgungsanlage Deiderode gebracht. Die unproblematischen Altmedikamente werden mit dem Hausmüll entsorgt, die problematischen werden im Schadstoffsammellager abgegeben. Der Großteil der Altmedikamente ist unproblematisch, nur ein kleiner Teil, wie z.B. Krebsmittel, ist problematisch für die Umwelt. Dennoch sollten alle

Altmedikamente über den im Altkreis Göttingen vorgesehen Weg entsorgt werden.

Sollte Ihre Apotheke die Medikamente nicht zurücknehmen wollen, rufen Sie gern an. Wir vermitteln Ihnen eine Apotheke in Ihrer Nähe, die sich am Rücknahmesystem beteiligt. Gleichzeitig versuchen wir Ihre Apotheke von unserem Rücknahmesystem zu überzeugen und für eine Teilnahme zu gewinnen.



Alte Medikamente können in den Apotheken abgegeben werden, die sie dann nach problematisch und unproblematisch trennen.

Foto: © Oesterle

Impressum

Herausgeber:
Landkreis Göttingen
Fachbereich Umwelt
Abfallwirtschaft Göttingen
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen
umwelt@landkreisgoettingen.de

Gestaltung:
HarzWind Werbung UG (haftungsbeschränkt)
Andrea Jänicke
Hauptstraße 29
37412 Hörden am Harz
info@harzwind-werbung.de

Druck:
MÖLLER PRO MEDIA GmbH
Zeppelinstraße 6
16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Sie haben Fragen rund um Ihren Abfall?

Abfallwirtschaft Göttingen

Post
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen

Abfallberatung
Beratung rund um Abfalltrennung und die Abfallwirtschaft:
0551 525-2473
abfallberatung-goe@landkreisgoettingen.de

Beratung rund um Gebühren und Abfallbehälter/-änderungen:
abfallbehaelter-goe@landkreisgoettingen.de

• Adelebsen, Dransfeld 0551 525-2463
• Bovenden, Hann. Münden 0551 525-2121
• Duderstadt, Gieboldehausen 0551 525-2464
• Friedland, Rosdorf 0551 525-2213
• Gleichen, Radolfshausen, Staufenberg 0551 525-2462

Besonderheiten:
Befreiung Komposttonne, Nachbarschaftszone 0551 525-2465